

Mehr als 30 Flüchtlinge aus städtischen Unterkünften starten Handwerksausbildung

Initiative von Handwerkskammer und Senat bringt in nur acht Wochen junge Flüchtlinge von Grellkamp und Sportallee in Berufsausbildung

Flüchtlinge so schnell wie möglich in Ausbildung und Arbeit zu bringen, gehört zu den wichtigsten Integrationsaufgaben. In einer gemeinsamen Initiative haben Handwerkskammer Hamburg und Senat zusammen mit Partnern dieses Ziel für mehr als 30 junge Menschen in nur acht Wochen erreicht. 30 junge Männer und Frauen aus den beiden Flüchtlingsunterkünften Grellkamp und Sportallee beginnen am 1. November eine Handwerksausbildung, bei vier weiteren entscheidet es sich in den nächsten Tagen. Die künftigen Auszubildenden stammen aus Syrien, Afghanistan, Pakistan, Eritrea und Somalia. Sie lernen die Berufe Maler und Lackierer, Gebäudereiniger, Bäcker oder Fleischer.

Hamburgs Erster Bürgermeister **Olaf Scholz**, Handwerkskammerpräsident **Josef Katzer**, und **Rainer Schulz**, Geschäftsführer des Hamburger Instituts für berufliche Bildung (HIBB) stellten die Initiative „Flüchtlinge in Handwerksausbildung“ im Rathaus vor. Die Erfahrungswerte daraus werden in künftige Integrationsmaßnahmen einfließen. Neben der Behörde für Schule und Berufsbildung mit dem HIBB sind Partner der Aktion: fördern & wohnen, die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI), die Haspa, die Innungen der vier Gewerke und deren Betriebe sowie das Versorgungswerk Hamburg des Handwerks.

Die Initiative „Flüchtlinge in Handwerksausbildung“ ist aus einer gemeinsamen Beratung des Ersten Bürgermeisters und des Handwerkskammerpräsidenten entstanden. Beide setzten sich nachdrücklich für die Sache ein. **Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz**: „„Bildung und Qualifikation sind der Schlüssel für die Integration der Flüchtlinge, die eine Bleibeperspektive in Deutschland haben. Mit Blick auf die Integration in den Arbeitsmarkt unternehmen wir in Hamburg vielfältige Anstrengungen. Grundlage für unsere Bemühungen sind die Erleichterungen im Zugang zum Arbeitsmarkt für Flüchtlinge, für die sich Hamburg auf Bundesebene mit Nachdruck eingesetzt hat. So ist es möglich, den Hauptintegrationsmechanismus in die deutsche Gesellschaft, den Arbeitsmarkt, sehr viel intensiver und strategischer zu nutzen. Wir sehen jeden Tag, welche Motivation und auch welche Zuversicht die Flüchtlinge mit nach Deutschland bringen. Wir müssen es ihnen ermöglichen, diese Kraft in ihrer neuen Heimat einzubringen.“

Handwerkskammerpräsident Josef Katzer: „Wenn wir gemeinsam die Herausforderung annehmen, wenn wir beherzt zupacken, dann können wir in erstaunlich kurzer Zeit erstaunlich gute Dinge erreichen. Dann können wir etwas erreichen, was alle für unmöglich hielten, nämlich in nur acht Wochen 30 Neuankömmlinge in eine berufliche duale Ausbildung zu bringen. So etwas ist möglich, wenn alle Beteiligten bereit sind, die eingefahrenen Wege zu verlassen, wenn Handwerk, Politik und Verwaltung zusammenarbeiten und die

23. Oktober 2015

Handwerkskammer Hamburg
Holstenwall 12
20355 Hamburg

Ute Kretschmann
Pressesprecherin
Telefon 040 35905-227
Telefax 040 35905-44227
Mobil 0175 7226948
ute.kretschmann@hwk-hamburg.de
www.hwk-hamburg.de

.....
Die Handwerkskammer Hamburg ist die Stimme des Handwerks in der Hansestadt.

Sie vertritt die Interessen von mehr als 15.000 Hamburger Handwerksbetrieben mit über 120.000 Beschäftigten in Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Als Einrichtung der Selbstverwaltung des Hamburger Handwerks übernimmt sie hoheitliche Aufgaben, die ihr als Körperschaft öffentlichen Rechts per Gesetz vom Staat übertragen wurden. Die Handwerkskammer bietet als moderner Dienstleister umfassenden Service und Beratung für Betriebe und Existenzgründer. Im Sinne einer nachhaltigen Fachkräftesicherung gehören dazu das Kompetenzzentrum ELBCAMPUS für Fort- und Weiterbildung ebenso wie Lüüd, die Personalberatung für Handwerk und Mittelstand. In den ehrenamtlichen Gremien der Handwerkskammer engagieren sich gewählte Vertreterinnen und Vertreter von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. In ihrer Vollversammlung sind alle Gewerbegruppen und handwerksähnlichen Gewerbe repräsentiert.

**Das Handwerk.
Die Wirtschaftsmacht.
Von nebenan.**



Besuchen Sie uns auch auf
facebook und twitter:
www.twitter.com/hwk_hamburg
www.facebook.com/hwkhamburg

Lösung im Blick haben. Das Hamburger Handwerk packt also an! Für die Zukunft des Handwerks in unserer Stadt, aber vor allem in dem Bewusstsein, dass jeder einzelne von uns Verantwortung dafür trägt, wie unsere Gesellschaft aussieht und was aus ihr wird. Unsere gemeinsame Initiative soll Mut machen, aktiv zu werden und Chancen zu ergreifen, die direkt vor uns liegen.“ Der Präsident dankte dem Ersten Bürgermeister und allen Beteiligten sehr für ihren Einsatz.

Vier Innungen unterstützten die Aktion spontan. Betriebe der Gewerke Maler und Lackierer, Gebäudereiniger, Bäcker und Fleischer stellten Ausbildungsplätze zur Verfügung. Bei zwei Informationsveranstaltungen mit rund 30 Betrieben und den Innungen erfuhren rund 70 Flüchtlinge, was die vier Berufe ausmacht. Sie zeigten sich hoch motiviert. Das Ergebnis: 17 Flüchtlinge wollen Maler und Lackierer werden, 9 Gebäudereiniger, 6 Bäcker und 2 Fleischer, 30 Verträge davon sind schon unterschrieben, vier weitere stehen noch aus. Zuvor hatten Teams von fördern & wohnen die jungen Menschen in den beiden Flüchtlingsunterkünften Grellkamp und Sportallee ermittelt. Die künftigen Azubis werden im Rahmen ihrer dualen Ausbildung an den jeweiligen Berufsschulen zusätzlich einen vertieften, integrierten Sprachunterricht erhalten. Dieser wird ab dem 2. November zunächst als dreimonatiger Intensivbasiskurs beginnen und anschließend kontinuierlich in Betrieb und Berufsschule fortgeführt werden. Schon in der Ankommensphase werden erste Kontakte zu den Ausbildungsbetrieben hergestellt. Der betriebliche Integrationsbegleiter wird durch die BWVI finanziert.

HIBB-Geschäftsführer **Rainer Schulz**: „Das HIBB mit seinen Berufsschulen unterstützt als Partner in der dualen Ausbildung die Initiative. Seit einem Jahr erproben mehrere berufsbildende Schulen eine intensive, integrierte Sprachförderung in Betrieb und Berufsschule auch im Rahmen der neuen Ausbildungsvorbereitung für Migranten. Wir stellen fest, dass Flüchtlinge dadurch schneller und effizienter die deutsche Sprache lernen. Das und eine verlässliche Begleitung der Azubis sind wichtige Voraussetzungen für deren erfolgreiche Integration und für eine gelingende Berufsausbildung. Deswegen geht es jetzt darum, die Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule für Flüchtlinge in gemeinsamer Verantwortung anzupassen und weiter auszubauen.“

Zu den Partnern gehört auch das Versorgungswerk des Hamburger Handwerks, das beispielsweise Übersetzungen von Berufsbild-Informationen und Verträgen übernahm. Ebenso unterstützt die Hamburger Sparkasse die Auszubildenden. Haspa-Vorstandssprecher **Dr. Harald Vogelsang**: "Die Hamburger Sparkasse und ihre Mitarbeiter setzen sich auf vielfältige Weise für die Flüchtlingshilfe ein. Als Bank für alle Hamburger gehört es zu unserem Selbstverständnis, den Flüchtlingen, die nach Hamburg kommen, zu helfen und für sie schnell und unbürokratisch ein Konto zu eröffnen. In diesem Jahr hat die Haspa bereits über 3.000 Konten für Flüchtlinge eröffnet. Auch den neuen Handwerks-Auszubildenden wird die Haspa ein Girokonto einrichten. Das ist uns eine Herzensangelegenheit. Denn ein Konto ist eine wichtige

Voraussetzung zur Teilnahme am Wirtschaftsleben."

Kontakte für Nachfragen

Sebastian Schaffer, Senat, Tel. 040 42831-2242,

E-Mail sebastian.schaffer@sk.hamburg.de

Ute Kretschmann, Handwerkskammer Hamburg, Tel. 040 35905-227,

E-Mail ute.kretschmann@hwk-hamburg.de

Kontakte zu Betrieben und Auszubildenden vermitteln wir auf Anfrage gern.